

Werk

Titel: Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

Jahr: 1756

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804630X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0013

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das VII. Capitel.

Dieses Capitel beschreibet I. den Esra, und diejenigen, welche unter seiner Aufsührung, zu den Zeiten des Artahabasta, aus Babel gezogen sind, v. 1-6. II. die Zeit und Beschaffenheit dieses Zuges, v. 7-10. III. den von dem Artahabasta deswegen ausgestellten Befehl, worinne die Juden Erlaubniß erhalten, mit dem Esra, als ihrem bürgerlichen Regenten, nach Jerusalem zu reisen, und von den Landesvögten Unterstützung zu erwarten; wofür Esra Gott danket, v. 11-28.

Nach diesen Geschichten nun, in dem Königreiche des Artahabasta, des Königs in Persien: Esra, der Sohn des Seraja, des Sohnes des Asarja, des Sohnes des Hilkia, 2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Abitubs, 3. Des Sohnes des Amarja, des Sohnes des Asaria, des Sohnes Merajoths, 4. Des Sohnes des Serahja, des Sohnes des Ussi, des Sohnes des Buffi, 5. Des Sohnes des Abisua, des Sohnes des Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes Arons, des Hauptpriesters; 6. Dieser Esra zog herauf aus Babel; und er war ein fertiger

v. 1. Neh. 2, 1. 1 Chron. 6, 14.

Schrift-

V. 1. Nach diesen Geschichten nun, in dem Königreiche des Artahabasta, oder Artaxerxes. Dieses ist eben der, von welchem Cap. 6, 14. geredet worden ist. Polus. Ich nehme an, daß dieser Fürst eben derjenige gewesen ist, dessen Cap. 6, 14. gedacht wird. N. Salomon und Aben-Esra halten ihn aber für den vorhin gemeldeten Darius. Patrick. Nachdem Esra die vorigen Geschichte erzählt hat: so kömmt er nunmehr auf sich selbst, und auf diejenigen Begebenheiten, welche sich zu seiner Zeit zugetragen haben ³⁵). Er machet den Anfang mit dem siebenten Jahre des Artaxerxes Longimanus, welches das neun und fünfzigste Jahr nach der Vollendung des Tempels, im sechsten Jahre des Darius Hystaspes, gewesen ist. Wall.

Esra, der Sohn des Seraja. Esra stammete von dem Seraja her: war aber nicht der leibliche Sohn desselben. Denn Seraja wurde bey der Eroberung von Jerusalem durch die Chaldäer getödtet, 2 Kön. 25, 18. 21. und zu der Zeit ist Esra vernüthlich noch nicht geboren gewesen. Er wird der Enkel, oder Urenkel, des Seraja gewesen seyn, und deswegen von diesem hergeführt werden, weil Seraja ein angesehenener Mann gewesen war, der vor der Zerstörung des Tempels gelebet hatte; da hingegen der Vater, oder Großvater,

des Esra, zur Zeit der Gefangenschaft, in keinem Ansehen stand. Man lese 1 Chron. 6, 15. Patr. Polus.

V. 2, 3. Des Sohnes Sallums = = des = = Asaria, des = = Merajoths. In diesem Verzeichnisse werden zwischen dem Asarja, und dem Merajoth, sechs Glieder übergangen, wie zuvor ein, oder mehrere Glieder zwischen dem Esra und dem Seraja. Man findet diese Glieder 1 Chron. 6, 7. 10. Kimchi glaubet, wie ich daselbst angemerket habe, dieses sey um der Kürze willen geschehen. Denn weil Esra der Verfasser sowol des Buches der Chronike, welches er zuerst geschrieben hatte, als auch des gegenwärtigen Buches, gewesen ist: so wird er es vielleicht für unnöthig gehalten haben, hier alles zu erzählen, was er dort ausführlich gesagt hatte ³⁶). Patrick.

V. 4, 5. Des Sohnes des Serahja, 10. Man lese 1 Chron. 6, 4. 5. 6. Patrick.

V. 6. Dieser Esra zog herauf aus Babel. Nicht allein mit Genehmhaltung des Königs, und auf Befehl desselben: sondern auch mit vieler Macht, die ihm ertheilet worden war, wie aus dem Ende dieses Verses, und aus v. 25. erhellet. Patrick, Polus.

Und er war ein fertiger Schriftgelehrter in dem Gesetze Moses. Das ist, ein gelehrter und erfahrener Rechtsgelehrter. So wird das Wort Schriftgelehr-

andere Stellen von den Juden aus der Schrift getilget worden wären. Man weiß aber, daß dieser Kirchenvater, sowol als einige andere, den Juden mit dieser Beschuldigung unrecht gethan haben. S. Joh. Albr. Fabricii cod. pseudep. V. T. p. 1152.

(35) Es hatten sich auch die vorhergehenden zu seiner Zeit zugetragen, wenn diejenigen recht daran sind, welche nicht mehr als einen Esra annehmen, demselben aber ein außerordentlich hohes Alter beylegen; wie denn auch diese Meynung eine vorzügliche Wahrscheinlichkeit hat.

(36) Um der Kürze willen ist es allerdings geschehen; daran wird niemand zweifeln. Es war solche hier um so viel nöthiger, da das Subiectum der Rede, durch dieses eingerückte Geschlechtsregister, sehr weit von dem Praedicato entfernt werden mußte. Dazu thut aber weiter nichts, ob Esra die Bücher der Chronike selbst geschrieben hat, oder nicht; welches, wo es sich also verhielte, vernüthlicher nach diesem Buche geschehen seyn möchte. Je glaublicher es aber ist, daß er wenigstens die Geschlechtsregister zu denen, an sich weit ältern Büchern der Chronike beygefüget habe, je weniger war es nöthig, dieses Geschlechtsregister an zweyen Orten ausführlich und vollständig hinzusetzen.

Jahr
der Welt
3537.
Vor
Christi Geb.
467.

Jahr
der Welt
3537.

Schriftgelehrter in dem Gesetze Moses, welches der Herr, der Gott Israels, gegeben hat; und der König gab ihm, nach der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm, alles sein Bitten. 7. Auch einige von den Kindern Israels, und von den Priestern, und den Leviten, und den Sängern, und den Thürhütern, und den Nethinim, zogen hinauf nach Jerusalem, im siebenten Jahre des Königs Artahabasta. 8. Und er kam nach Jerusalem im fünften Monate; dieses war das siebente Jahr desselben Königs. 9. Denn am ersten des ersten Monats war der Anfang des Hinaufzugs aus Babel; und am ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, nach der guten Hand seines Gottes über

v. 7. Esr. 2, 43.

gelehrter oftmals gebraucht, wie Jer. 8, 8. Matth. 7, 29. c. 17, 10. c. 23, 2. 13. Marc. 12, 28. wenn man diese Stelle mit Matth. 22, 35. 36. vergleicht. **Polus.** Buxtorf merket in seiner *Tiberias* an, daß Esra sich nicht deswegen einen Schriftgelehrten nennete, weil er gut schreiben, oder etwas gut beschreiben konnte: sondern deswegen, weil er im Stande war, die in der Schrift enthaltenen Sachen zu erklären. Denn wie das Wort כֹּהֵן ein Buch bedeutet: so bedeutet כֹּהֵן eine Person, die hierinnen erfahren ist; das ist, die es erklärt, und aus demselben lehret. Weil nun kein Buch mit dem Gesetzbuche in Vergleichung gestellt werden konnte: so war כֹּהֵן ein sehr wichtiger Name. Er zeigte einen solchen Mann an, der andere in dem Gesetze Gottes unterrichtete, und dieses dem Volke erklärte. Also sind die *γρομμαιῖται*, oder **Schriftgelehrten**, von denen die Bücher des neuen Bundes reden, solche Personen gewesen, welche das Volk unterrichteten. Denn da von dem Heilande gesagt wird, daß er als ein solcher lehrete, der Macht hatte, und nicht wie die **Schriftgelehrten**: so erhellet daraus deutlich, daß diese Lehrer gewesen sind, ob sie schon nicht so großes Ansehen hatten, wie der Heiland. Man lese auch Jer. 8, 8. wo das Wort **Schriftgelehrter** also gebraucht wird. Esra nennete sich ferner einen fertigen Schriftgelehrten, weil er sehr erfahren in dem Gesetze war, und dasselbe durchaus verstand, sowol was das Priestertum, als auch was die bürgerliche Regierung anbetraf. Er war überall so erfahren, daß er von allen Theilen des Gesetzes hurtig Rechenschaft geben konnte. Ja einige glauben, er habe die besten Abschriften des Gesetzes gesammelt, und davon, wie auch von den Schriften der Propheten, und von denen Gedichten, welche ein heiliges Ansehen unter den Juden hatten, eine genaue und richtige Ausgabe besorget; dabey aber auch noch die Geschichte von den folgenden Zeiten hinzugefüget. Weil aber **Josephus** hievon nichts gedenkt: so halten andere diese Erzählung für eine Erdichtung der Juden i), welche ihm auch ohnedem, ohne dazu Grund zu haben, noch viele andere Dinge zuschreiben. **Patrick.**

i) Man lese den *Prudeau*, Bl. 388.

Und der König gab ihm כֹּהֵן alles sein Bitten. Nämlich, wie einige glauben, Jerusalem wieder aufzubauen. Davon findet man aber nirgends einige

Meldung. Es wird also dem Esra, auf sein Ansuchen, nur die Macht verliehen worden seyn, solche Dinge zu thun, wie v. 14. 15. 16. beschrieben werden. **Patrick.**

Nach der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm. Gott war ihm so gnädig, daß er den König bewog, auf das Ansuchen des Esra eine günstige Antwort zu ertheilen. In der That sind auch die damaligen Könige in Persien außerordentlich gnädig gegen die Juden gewesen, indem sie ihnen die Freyheit ertheilten, den Tempel wieder aufzubauen, und ihnen selbst dazu behülflich waren. Daher haben die Juden, zum Andenken solcher Gnadenbezeugungen, an dem östlichen Thore des Tempels, welches gegen Persien zu gieng, eine küberne Abbildung der Stadt Susa, und des dasigen Palastes, verfertigen lassen, wo die Könige in Persien Hof hielten. Man findet solches in der Abhandlung des *Talmuds*, welche den Namen *Middoth* führet. **Patr. Polus.**

v. 7. Auch einige von den Kindern Israels, 2c. Entweder von den zehn Stämmen, oder von denjenigen Juden, welche in Babylon geblieben waren, nachdem Cyrus ihnen Erlaubniß gegeben hatte, in ihr Land zurück zu kehren. Dieses war der zweyte Haufen, der sich nach Jerusalem begab. Er bestund aus eben solchen Personen, wie zuvor mit dem Serubbabel, dem Jesua, und andern, hinaufgezogen waren, Cap. 2, 70. Denn man kann gar wohl annehmen, daß viele von den Juden, da sie hörten, daß der Tempel wieder aufgebaut, und der Gottesdienst wiederum hergestellt wäre, mit dem Esra i)so hinaufgezogen sind, weil sie im ersten Jahre des Cyrus keine so kräftigen Bewegungsgründe hiezu gehabt hatten. **Patrick.**

v. 9. Denn am ersten des ersten Monats war der Anfang des Hinaufzugs aus Babel. An diesem Tage zogen sie aus Babylon an den Fluß *Abava*, wo Esra drey Tage mit Beschauung des Volkes zubrachte, welches ihn begleitete, Cap. 8, 15. Nachdem noch acht Tage verfloßen waren, von welchen ein Theil zum Fasten und Bethen angewendet wurde: so setzten sie die Reise fort, Cap. 8, 21. 22. 31. **Patrick.**

Nach der guten Hand seines Gottes über ihm. Esra hatte große Ursache, die Gnade Gottes zu erkennen, der ihn, und das Volk, sicher nach Jerusalem brachte. Denn der Weg dahin war lang, und die

Reise

über ihm. 10. Denn Esra hatte sein Herz gerichtet, um das Gesetz des Herrn zu suchen, und zu thun; und um in Israel die Einsetzungen und die Rechte zu lehren. 11. Dieses ist nun die Abschrift des Briefes, den der König, Artahabastta, dem Priester, Esra, dem Schriftgelehrten, gab; dem Schriftgelehrten der Worte der Gebote des Herrn, und

Vor Christi Geb. 467.

Reise war beschwerlich. Sie hatten auch mit vielen andern Hindernissen zu kämpfen, weil sie Weiber, Kinder und Vieh bey sich hatten. Ueber dieses fehlte es ihnen nicht an Feinden, von denen sie auf dem Wege überfallen werden konnten; wiewohl Esra sich rühmete, daß er solches nicht befürchtete, weil er sich auf den Schutz Gottes verließ, wie er zu dem Könige sprach, Cap. 8, 22. Patrick.

B. 10. Denn Esra hatte sein Herz gerichtet. Das ist, er hatte seinen Verstand, und seine Zuneigung gegen das Gesetz, immer mehr gestärket, und das Gesetz zum vornehmsten Gegenstande seiner Absichten und Handlungen gemacht. Polus.

Um das Gesetz des Herrn zu suchen, und zu thun. Das ist, um nach dem rechten Verstande des Gesetzes zu forschen, und daraus zu lernen, was für Sünden, oder Irrthümer, verbessert, und was für Pflichten erfüllt werden sollten. Polus.

Und um in Israel zu lehren. Die Ordnung in diesem Verse ist merkwürdig. Erstlich suchete Esra das Gesetz und Wort Gottes nicht aus Neugierde zu verstehen, oder damit zu pralen; sondern dasselbe zu thun. Hernach übete er dasjenige gehorsamlich aus, was er gelernt hatte, damit sein Unterricht um so vielmehr Frucht schaffen möchte. Endlich trug er ein ernstliches Verlangen, auch andere zu lehren, damit sie das Gesetz Gottes verstehen und beobachten möchten. Polus. Esra war aufmerksam auf sein Vorhaben, und hatte, wie wir sagen würden, sein Herz darauf gerichtet; so, daß er alle seine Gedanken und Handlungen zu diesem Endzwecke einrichtete. Denn das hebräische Wort *נצח*, welches durch *richten* übersetzt ist, bedeutet fest stellen, befestigen, und etwas unbeweglich machen. Erstlich richtete er sich, das Gesetz des Herrn zu untersuchen, das ist, den Willen Gottes zu erfahren, welcher darinnen enthalten war, damit er selbst diesen verstehen möchte. Zweytens machte er sich, als eine gottesfürchtige Person, fertig, dasjenige zu thun, was Gott befohlen hatte, und dasjenige auszuüben, wovon er wußte, daß es seine Pflicht war. Also war

er, drittens, um so viel besser im Stande, andere in demjenigen zu unterrichten, was er selbst ausübete und beobachtete. Dieses war das rechte Mittel, etwas Gutes zu bewerkstelligen; und darinne beharrte Esra, nach Neh. 8, 2. 10. Einige glauben, daß Einsetzungen und Rechte hier einerley bedeuten, und alle Gesetze Moses in sich begreifen. Andere wollen, daß jegliches etwas besonders anzeige: die Einsetzungen nämlich die feyerlichen Gesetze Moses wegen der Anbethung Gottes: die Rechte aber die sittlichen Gebote von der Gerechtigkeit und dem bürgerlichen Leben. Patrick.

B. 11. Dieses ist nun die Abschrift des Briefes, 10. Dieses bezieht sich auf v. 6. wo gesagt wird, daß der König dem Esra seine ganze Bitte gegeben habe. Der Beweis dieses Vorgehens folget hier in dem gegenwärtigen Briefe, der sich bis v. 26. erstreckt, und chaldäisch geschrieben ist. Gesells. der Gottesg.

Dem Esra dem Schriftgelehrten der Worte der Gebote des Herrn 10. Diese Worte scheinen nachdrücklich zu seyn, und anzudeuten, daß Esra beschäftigt war, sowol die Worte, als auch die Sachen, zu erklären. Denn die Juden hatten, in dem Lande ihrer Gefangenschaft, größtentheils, nicht nur ihre Sprache; sondern auch die Gesetze und Gebote Gottes, vergessen. Esra, und seine Gesellen, mußten sie daher in beyden unterrichten. Man lese hiervon ausführlicher die Erklärung über Neh. 8, 9. Polus. Hier zeigt Esra, daß er nicht ein gemeiner Lehrer des Gesetzes gewesen ist; sondern einen großen Rang unter solchen Lehrern gehabt hat. Er hatte das Gesetz Gottes im Grunde untersucht, und war in allen Fällen im Stande, zu sagen, was geschehen sollte. Einige verstehen aber diese Worte so, daß er vollkommen in der Sprache, oder den Worten, erfahren gewesen ist, worinn das Gesetz geschrieben war, und welche vielleicht viele in der Gefangenschaft vergessen hatten. Eben so geübt war er in der Erkenntniß aller Gesetze selbst. Nach meiner Meynung kann man aber nicht annehmen, daß die Juden ihre eigene Sprache vergessen hatten 37). Patrick.

B. 12.

(37) Wenn man sagen wollte, daß alle Juden ihre Sprache gänzlich vergessen hätten, so würde freylich mehr behauptet, als sich behaupten, ja nur vermuthen ließe. Indessen ist doch wohl gewiß, daß der größere Theil der gemeinen Juden, zumal aber diejenigen, welche in der Gefangenschaft geboren worden, das Hebräische nicht verstanden haben, wenigstens dessen nicht mächtig gewesen sind. Eben darum mußten hernach bald chaldäische Uebersetzungen von den Büchern der Schrift gemacht werden, und die Juden selbst schrieben ordentlich in der chaldäischen Sprache. Im übrigen hat es doch seine Nichtigkeit, daß hier etwas weit mehreres von dem Esra gerühmet werde, als die bloße Fertigkeit in der Sprache, darinnen das Gesetz abgefaßt ist.

Jahr
der Welt
3537.

und seiner Einsetzungen über Israel: 12. Artahabasta, König der Könige, dem Priester, Esra, dem Schriftgelehrten des Gesetzes des Gottes des Himmels, vollkommenen Friede, und zu solcher Zeit. 13. Von mir wird Befehl gegeben, daß ein jeglicher, der freywillig ist in meinem Königreiche, von dem Volke Israels; und den Priestern und Leviten desselben, um nach Jerusalem zu gehen, mit dir gehe. 14. Weil du von dem Könige, und seinen sieben Rathsherrn, gesendet bist, um in Judäa, und zu Jerusalem, nach dem Gesetze deines Gottes Untersuchung zu thun, das in deiner Hand ist; 15. Und um das Silber und Gold hinzubringen, das der König, und seine Rätthe, dem Gott Israels freywillig gegeben haben, dessen Wohnung zu Jerusalem ist; 16. Nebst allem Silber und Golde, das du in der ganzen Landschaft Babel finden wirst, mit der freywilligen Gabe des Volkes, und der Priester, die freywillig zum Hause Gottes geben, das zu Jerusalem ist; 17. Damit du eilia für das Gold Rinder, Widder, Lämmer, kaufest, mit

v. 14. Esth. 1, 14.

v. 15. Esr. 8, 25.

ihren

B. 12. Artahabasta, König der Könige. Denn ihm waren verschiedene Könige unterwürfig. **Patrick.**

Dem Priester, Esra, dem Schriftgelehrten zc. Ich nehme an, daß Esra diesen Namen ordentlich bey den Juden führete, indem sie allemal von ihm, als von einem solchen Manne redeten, der an Ehre und Würde über die andern erhaben war. **Patrick.**

Vollkommenen Friede, und zu solcher Zeit. In demjenigen Jahre, und an demjenigen Tage, wie in dem Briefe gemeldet worden war. **Patrick.**

B. 13. Von mir wird Befehl gegeben, daß ein jeglicher, der freywillig ist :: mit dir gebe. Niemand durfte das Land des Königs ohne die Bewilligung desselben verlassen. Hier ertheilet er sie allen denenjenigen von dem jüdischen Volke, welche dazu geneigt waren. **Patrick.**

B. 14. Weil du von dem Könige, und seinen sieben Rathsherrn, gesendet bist. Weil der Befehl nach Einholung des Gutbefindens dieser Rätthe gegeben wurde: so war er deswegen von so viel größerem Nachdrucke. Denn diese Rätthe waren die Vornehmsten des Reiches, wie aus Esth. 1, 14. erhellet. **Patrick, Polus.** Seitdem die unrechtmäßige Besitznehmung der Regierung durch die Magier entdeckt worden war, so hatten die Könige in Persien sieben Rätthe erwählet k), die einen freyern Zutritt zu dem Könige hatten, als andere, und mit denen sich der igtlebende König über alle wichtige Sachen berathschlagete. Diese werden hier zugleich mit gemeldet, um zu zeigen, daß der König den Juden diese Freyheit nicht aus eigener Bewegung ertheilte: sondern vorher mit seinen geheimden Rätthen darüber zu Rathe gieng; und Esra bekam hierdurch um so viel mehr Ansehen. Es geschieht auch Esth. 1, 14. von diesen Rätthen Meldung. **Gesellsf. der Gottesgel.**

k) Man lese den Pridcaur, Bl. 200.

Um in Judäa, und zu Jerusalem, nach dem Gesetze deines Gottes Untersuchung zu thun. Der König ertheilte hiemit dem Esra Macht und Gewalt, in Judäa nachzuforschen, ob alles recht geschä-

he, wie es mit dem Gesetze Moses übereinstimmete. Das ist, dem jüdischen Volke wurde eine *ἀνομοσία*, oder die Freyheit, vergönnet, nach eigenen Gesetzen zu leben, und alles nach denselben zu beurtheilen. Zum Schlusse wurde noch eine *ἀντρονία* hinzugefüget, oder die Macht, andere nach diesem Gesetze zu richten. **Patrick, Polus.**

Das in deiner Hand ist. Das ist, welches du beständig bey der Hand hast, weil es der Gegenstand deiner täglichen Untersuchung und Betrachtung ist; welches du beständig bey dir führest, und erklären mußt. **Polus.** Der König ertheilte dem Esra so große Macht, daß er der oberste Untersucher und Richter seyn sollte, weil er in dem Gesetze so erfahren war; welches hier dadurch gemeynet wird, daß er es in seiner Hand hatte. Er war so fertig darinnen, und verstand es so wohl, daß er sogleich urtheilen und schließen konnte, worinnen ihm gehorsamet werden mußte. **Patrick.**

B. 15. Und um das Silber und Gold hin zu bringen, das der König, und seine Rätthe :: gegeben haben, zc. Hieraus erhellet, daß der König, und seine Staatsbedienten, eine große Meynung von dem Gott Israels gehabt, und seine Gunst gewünschet haben; ob sie schon nicht ihn allein anbetheten: sondern glaubeten, daß andere Götter ebenfalls einiges Vermögen besäßen; ob es schon nicht so groß wäre, als das seinige. **Patrick.**

B. 16. Nebst allem Silber und Golde, das du :: finden wirst, zc. Der König ertheilte den Juden die Freyheit, alles Gold und Silber mit hinweg zu führen, welches sie in dem Lande Babel bekommen konnten; wie auch alles dasjenige, das die Juden, welche noch hier zu bleiben gefinnet waren, zum Dienste des Tempels zu Jerusalem opfern wollten. So wird das Wort finden mehrmals in der Bedeutung von bekommen, oder erhalten, gebraucht; wie 1 Mos. 6, 8. c. 26, 12. Ps. 84, 4. 119, 162. Esr. 1, 13. c. 2, 5. c. 3, 13. **Patrick, Polus.**

B. 17. :: Und dieselben auf dem Altare :: opferst,

ihren Speisopfern, und ihren Trankopfern, und dieselben auf dem Altare des Hauses eures Gottes opferst, das zu Jerusalem ist. 18. Dazu, was dir, und deinen Brüdern, gut dünken wird, mit dem übrigen Silber und Golde zu thun, sollet ihr thun, nach dem Wohlgefallen eures Gottes. 19. Und die Gefäße, die dir zum Dienste des Hauses deines Gottes gegeben sind, gib wieder für den Gott Jerusalems. 20. Das übrige nun, das für das Haus deines Gottes vonnöthen seyn wird, das dir vorfallen wird, auszugeben, sollst du aus dem Schatzhause des Königs geben. 21. Und von mir, mir, dem Könige Artahabasta, wird an alle Schatzmeister Befehl gegeben, die ihr an jener Seite des Flusses send, daß alles, was Esra, der Priester, der Schriftgelehrte des Gesetzes des Gottes des Himmels, von euch begehren wird, eilig gethan werde; 22. Bis zu hundert Talenten Silber, und zu hundert Cor Weizen, und zu hundert Bath Wein, und zu hundert Bath Oel, und Salz ohne Vorschrift. 23. Alles, was nach dem Befehle des Gottes des Himmels ist, werde fleißig gethan, für das Haus des Gottes des Himmels: denn warum sollte großer Zorn über das Königreich des Königs, und seiner Kinder, seyn? 24. Wir

Vor
Chr. fii Geb.
467.

opferst, 2c. Um, durch solches Opfer, Glück für den König, und seine Söhne, zu erbitten; wie Darius befohlen hatte, Cap. 6, 9, 10. Patrick.

B. 18. Dazu, was dir, und deinen Brüdern, gut dünken wird, mit dem übrigen Silber und Golde zu thun, 2c. Dem Esra wurde Vollmacht ertheilet, auch andere Priester zu sich zu nehmen, um das Geld anzuwenden, welches nicht für die Opfer ausgegeben worden war. Nur wollte der König, daß es zu einem, oder dem andern heiligen Gebrauche angewendet werden sollte. Patrick.

B. 19. Und die Gefäße === gib wieder für den Gott Jerusalems. Hier redet der König von dem Herrn so, als ob er denselben für einen solchen Gott, wie andere Götter, hielte. Nachgehends aber, v. 21. nennet er ihn wiederum, wie zuvor, v. 12. den Gott des Himmels. Dieses ist ein Zeichen, daß er Gott für den Allerhöchsten gehalten hat, welcher eine besondere Zuneigung gegen Jerusalem hegete, weil er daselbst angebethet wurde. Patrick.

B. 20. Das übrige nun, das für das Haus deines Gottes vonnöthen seyn wird. Entweder, um es ferner zu vollenden, und das mangelhafte herzustellen; oder um es auszuschnücken. Man lese v. 27. und die Erklärung über Cap. 6, 14. Patrick, Polus.

Sollst du aus dem Schatzhause des Königs geben. Oder aus der gemeinen Landcasse, wie man so sagen würde. Patrick.

B. 21. === An alle Schatzmeister. Das ist, an alle Einnehmer, und andere, welche mit den Einkünften des Königs zu thun hatten. Patrick.

Daß alles, was Esra === von euch begehren wird, eilig gethan werde. Dieses war eine bewundernswürdige unumschränkte Vergünstigung, daß Esra alles haben sollte, was er verlangete; und daß die Schatzmeister ihn nicht lange darauf warten lassen

durften: sondern es sogleich verschaffen mußten. Patrick.

B. 22. Bis zu hundert Talenten Silber === und Salz, ohne Vorschrift. Der König bestimmte alle andere Ausgaben, außer nur das Salz, weil dasselbe von geringem Werthe, und bey allen Opfern nöthig war, in so weit nämlich, daß ohne Salz kein Opfer gebracht werden durfte, 3 Mos. 2, 13. Marc. 9, 49. Deswegen, weil man kein Opfer unterlassen sollte, schrieb er das Maas des Salzes nicht vor: sondern ließ den Juden die Freyheit, so viel zu nehmen, als sie für nöthig befanden. Patrick, Polus.

B. 23. Alles, was nach dem Befehle des Gottes des Himmels ist, werde fleißig gethan, für das Haus des Gottes 2c. Hier ruft Jacob Capellus 1), wie in einer Art von Entzückung, aus: O verba litteris aureis regum palatii inscribenda, atque adeo stilo adamantino fidelium omnium animis inculpanda! „O Worte, welche verdieneten, mit goldenen Buchstaben vor die Pallasen der Könige geschrieben, und mit einem diamantenen Griffel in die Herzen aller Gläubigen gegraben zu werden! denn sie zeigen eine ausnehmend große Hochachtung gegen Gott, und seine höchste Gewalt, an; wie auch die Hochachtung, welche die größten Könige und Fürsten für die heiligen Befehle Gottes haben müssen. In der That wird auch dergleichen nicht leichtlich anderswo gefunden. Patrick.

1) Hist. sac. et exot. ad A. M. 3443.

Denn warum sollte großer Zorn über das Königreich des Königs, und seiner Kinder seyn? Weil sie, durch meine Sorglosigkeit, etwas in dem Dienste Gottes unterlassen hätten. Der König konnte diese Gefahr, und diese Pflicht, theils durch das Licht der Natur sehen: vornehmlich aber durch die Unterweisung des Esra, Cap. 8, 22. der das Ohr, und

Jahr
der Welt
1537.

24. Wir lassen euch auch wissen, in Ansehung aller Priester und Leviten, Sängers, Thürhüter, Netthinim, und Diener des Hauses dieses Gottes, daß man den Zins, die alten Auflagen, und den Zoll, ihnen nicht auflegen darf. 25. Und du, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist, setze Regenten und Richter, welche alles Volk richten, das an jener Seite des Flusses ist, alle, welche die Gesetze deines Gottes wissen; und demjenigen, der sie nicht weiß, sollet ihr sie bekant machen. 26. Und ein jeglicher, der das Gesetz deines Gottes, und das Gesetz des Königs, nicht thun wird, über den lasse eilig

das Herz des Königs in seiner Gewalt hatte ³⁹⁾. Polus. Der König befürchtete, daß Gott zum Zorne über sein Reich gereizt werden möchte, wenn, durch sein Versehen, etwas in dem Dienste und der Anbethung Gottes verabsäumt würde. Dieses ist ein Beweis, daß er sich mehr vor dem gerechten Misvergnügen Gottes fürchtete, als die meisten jüdischen Könige vor der Gefangenschaft. Der gelehrte D. Mir giebt mir an die Hand, daß die Meldung dieses Königs, und seiner Söhne, sich vollkommen auf den Artaxerxes Mnemon schicket: aber nicht auf den Xerxes, der im siebenten Jahre seiner Regierung in Griechenland war; auch nicht auf den Artaxerxes Longimanus. Denn Mnemon hatte damals, im siebenten Jahre seiner Regierung, den Ochus, den Gemahl der Esther, der damals schon völlig erwachsen war, und auch noch andere Kinder mehr. Patrick.

V. 24. Wir lassen euch auch wissen, in Ansehung aller Priester ²²²: daß man den Zins, die alten Auflagen, und den Zoll, ihnen nicht auflegen darf. Aus Cap. 4. 13. erhellet, daß die Einkünfte des Königs aus diesen drey Arten von Schatzungen bestunden. Von allen diesen Auflagen aber, welche sehr groß waren, befreiete der König nur die Diener Gottes, damit sie den Gottesdienst um so viel freudiger wahrnehmen möchten. Diese Vergünstigung wurde, wie Cornelius Bertram ^{m)} anmerket, auch durch einige von den folgenden Fürsten bestätigt, Hierinne sind die ersten christlichen Könige ihnen gottesfürchtiglich nachgefolget, weil, wie Joh. Wolfius spricht ^{m)}, diejenigen, welche für das gemeine Beste wachen und berthen, von aller andern Sorge frey seyn sollen. Patrick.

^{m)} De Republ. Lud. p. 171.

V. 25. Und du, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist. Das ist, wie das Gesetz Gottes dich lehret; worinnen Esra sehr erfahren war, v. 14. Patrick. Dieses bedeutet: nach der Weisheit, die in deinem Herzen wohnet, und aus den Werken deiner Hände hervorleuchtet. Zuweilen wird die Weisheit auch den Händen zugeschrieben, wie Ps. 77, 72. Man lese meine lateinische Synopsis über 1 Mos. 48, 14. Oder vielleicht hat der

König durch die Weisheit Gottes das göttliche Gesetz verstanden, welches, nach v. 14. in den Händen des Esra war. Polus.

Setze Regenten und Richter, 2c. Solche, wie Moses einzusetzen befohlen hatte, 5 Mos. 16, 18. Hier scheint sich der Ursprung des großen Raths zu finden; welcher aber doch, bis auf die Zeiten der Maccabäer, sehr schwach geblieben ist. Patrick.

Alle, welche die Gesetze deines Gottes wissen; 2c. Das ist, solche, welche in dem göttlichen Gesetze erfahren, und im Stande sind, andere, welche sie darinnen unwissend fanden, in demselben zu unterrichten. Kein jüdischer König hätte gottseligere Befehle geben können. Jacob Cappellus glaubet ⁿ⁾, in der weiten Gewalt, die dem Esra verliehen wurde, sey auch die Erlaubniß begriffen gewesen, die Mauern von Jerusalem zu bauen; weil aber der König solches nicht ausdrücklich gemeldet habe: so sey es durch die Bosheit der Feinde der Juden verhindert worden; und Esra, der nunmehr alt war, sey nicht im Stande gewesen, ihnen die Spitze zu bieten. Dieser Grund ist aber noch nicht zureichend. Denn dreyzehn Jahre hernach hatte er noch Kräfte genug, von sechs bis zwölf Uhr das Gesetz zu lesen. Patrick.

ⁿ⁾ Vbi supra.

V. 26. Und ein jeglicher, der das Gesetz deines Gottes, und das Gesetz des Königs nicht thun wird. Das ist, meinen Befehl in Ansehung dieser Dinge; oder das Gesetz Gottes, welches, durch diesen meinen Befehl, auch zu meinem Gesetze worden ist. Ich erwarte daher, daß man ihm sorgfältig und bereitwillig gehorsamen werde. Denn mit den bürgerlichen Gesetzen der Monarchie hatte Esra nichts zu thun; er war darinne nicht erfahren; es war ihm auch die Ausführung derselben nicht anvertrauet: sondern der König hatte solches andern befohlen. Polus. Durch das Gesetz des Königs wird hier dieser zum Vortheile der Juden gegebene Befehl verstanden, wodurch ihnen die Macht ertheilet wurde, wiederum nach ihren alten Gesetzen zu leben. Mit den königlichen Gesetzen hatte Esra nichts zu thun. Die Juden mußten auch nicht nach denselben regieret werden: sondern nach ihren eigenen Gesetzen; außer wenn man einige Sachen

(38) Es ist höchst wahrscheinlich, daß er dem Könige auch das insonderheit werde eröffnet haben, daß alles Unglück, so über die Juden gekommen war, daher gerühret habe, daß sie Gott nicht gehörig gedienet hatten. Hieraus konnte der König gar leicht den Schluß machen, den seine gegenwärtigen Worte enthalten.

eilig Recht gethan werden, entweder zum Tode, oder zur Verbannung, oder zur Buße an Gütern, oder zu den Banden. 27. Gelobet sey der Herr, der Gott unserer Väter, Vor Christi Geb. 467. der solches in das Herz des Königs gegeben hat, um das Haus des Herrn zu schmücken, das zu Jerusalem ist. 28. Und hat zu mir Wohlthat geneiget, vor dem Angesichte des Königs und seiner Rätthe, und aller gewaltigen Fürsten des Königs; so habe ich mich gestärket, nach der Hand des Herrn meines Gottes über mir, und die Häupter aus Israhel versammelt, um mit mir hinauf zu ziehen.

Sachen nicht aus der Vorschrift des Gesetzes Gottes entscheiden konnte. In diesem Falle mußte die Entscheidung nach dem Gesetze des Königs geschehen. So versteht **Johann Vorstius** o), diese Worte als einen Gegensatz: man müsse nach der Anweisung des Gesetzes Gottes urtheilen: nach dem Inhalte der Gesetze des Königs aber, wenn etwas vorkam, das durch jenes nicht entschieden werden konnte. **Patrick**.

o) *Dissert. de Synedr. Hebr. sect. 36.*

Ueber den lasse eilig Recht gethan werden, entweder zum Tode. Nach der gemeinen Meinung haben die Römer den Juden niemals die Macht über Leben und Tod vergönnet, wie die Perser gethan hatten. Das Gegentheil erhellet aber deutlich aus Apostelg. 7. wo man aus der Erzählung von dem Tode des Stephanus sieht, daß sie damals diese Macht gehabt haben. **Patrick**.

Uder zur Verbannung, oder zur Buße, oder Verbüßung, an Gütern, oder zu den Banden. Das Wort, welches durch **Verbannung** übersetzt ist, bedeutet, wie am Rande der Bibeln angemerkt wird, im Chaldäischen eine Ausjagung, oder Ausrottung. Daher übersetzen es einige durch Enterbung, oder Verbannung aus der Gesellschaft; so, daß ein solcher, wie wir sagen würden, in die Acht, und für Vogelfrey, erklärt seyn sollte. Die höchste Stufe von diesem Danne wurde **Schammathah** genennet. So merket der Herr **Thorndike** p) an, daß diese **Ausrottung** einerley mit derjenigen gewesen ist, welche Cap. 10, 8. eine Absonderung von der Gemeinde der Zinweggeführten genennet wird. Sie bestund in der Art eines bürgerlichen Bannes, und war mit dem Verluste der Güter verknüpft. So ist unter den Christen der große Kirchenbann überall auch eine weltliche Strafe; nämlich in Absicht der zeitlichen Strafe, die in christlichen Staaten damit verknüpft ist. Unter den Christen ist dieses aber nur etwas zufälliges, was bey den Juden etwas wesentliches war, so lange sie die irdischen und zeitlichen Vortheile noch nicht verloren

hatten, welche wesentliche Bedingungen des Gesetzes waren. Ohne Zweifel ist dieses eben die Strafe gewesen, welche man auch das **Hinausstoßen** aus der Synagoge nennete. Man lese den **Hugo Grotius** q). Hier will ich nur noch dieses hinzufügen, daß es vergebens war, sich von solchen Urtheilen auf den Ausspruch des Königs zu berufen. Denn nach dem gegenwärtigen Schusse mußten alle Sachen der Juden nach ihren eigenen Gesetzen beurtheilet, und völlig entschieden werden. **Patrick**.

p) *Right of the Church, p. 22. & Review of the same, p. 58.* q) *De Imper. Sum. Potest. c. 9.*

B. 27. =: Um das Haus des Herrn zu schmücken. Das ist, um in seinen Geschenken und Vergönstigungen so milde zu seyn, wie v. 15. 16. 17. gemeldet wird. **Patrick**.

B. 28. Und hat zu mir Wohlthat geneiget. Aus diesen Worten erhellet deutlich, daß Esra, wo nicht das ganze Buch, doch diesen Theil desselben, geschrieben hat. **Patrick**.

Vor dem Angesichte des Königs, und seiner Rätthe, 17. Mit deren Rath und Zustimmung dem jüdischen Volke die vorhin gemeldeten großen Vorrechte geschenkt worden waren. **Patrick**.

So habe ich mich gestärket, nach der Hand des Herrn =: über mir, und die Häupter aus Israhel versammelt, 17. Deren Namen Cap. 8. folgen. Die bewundernswürdige Wohlthat des Königs, da er solches dem Esra vergönnete, gab diesem ein großes Ansehen; und es wurden dadurch verschiedene von den angesehensten Juden, die sich noch zu Babel befanden, bewogen, ihn nach Jerusalem zu begleiten. Es ist offenbar, daß diese beyden letzten Verse die Worte des Esra in sich enthalten, womit er die Güte Gottes gegen ihn erkennet, der den König so geneigt gegen ihn gemacht hatte. Die Worte des Königs waren zuvor syrisch, oder chaldäisch, beygefüget: diese beyden Verse hingegen sind hebräisch geschrieben. **Patrick**.